

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 192.

Dienstag den 19. August.

1856.

## Städtisches Leben.

(Fortsetzung.)

Auf diese Weise entstanden die acht deutschen Städte, die eine große Veränderung im deutschen Volksleben bezeichnen. Ursprünglich war ja jeder deutsche Grundbesitzer und Mündige vollfrei, und gab es keinen Stand- und Rangunterschied; während der häufigen Kriege bildete sich aber ein Kriegsadel, der sich ein Gefolge in Sold nahm, welches, obschon aus Freien bestehend, seine Vasallenschaft wurde. Unter den langen Kriegen verarmten die Freien, gewann dagegen der Kriegsadel durch Eroberungen und Lehen, bedrückte den armen Freien, bis dieser sich genöthigt sah, sein Eigenthum dem mächtigen Nachbar zu übergeben und es als Erblehen zurückzuerhalten. Unter den letzten Karolingern waren daher die meisten Gemeinden hörig und Eigenthum des Ritters geworden, der unter ihnen wohnte. Sie waren an die Scholle gebunden, mußten Frohnden verrichten, Abgaben geben und hatten nur den Nießbrauch von Acker und Haus. Etliche Tage in der Woche arbeiteten sie für den Gutsherrn, brachten für diesen Steuern und Lösegeld, Mitgift für die Töchter auf u. s. w. Anders wurde dies erst, als die Kaiser, um einen tüchtigen Heerbann bei der Hand zu haben, freie Bürgerchaften organisirten; denn unter ihnen war sofort eine streitbare Mannschaft auszuheben. Die damaligen Kriege dauerten ja in der Regel nur einige Sommermonate, und da die Bürger nur zum Theil Ackerbau trieben, so waren sie am besten geeignet, ohne Nachtheil für die Ernte ins Feld zu rücken. Es hatten aber auch die Vasallen und Reichsfürsten nicht nur Freie in Kriegsdienst genommen, denen sie gewisse Einkünfte als Löhnung überwiesen, sondern auch einen Theil ihrer Hörigen zum Waffendienst ausersuchen, da sie stets eine Anzahl Bewaffneter und Kampfgeübter in Bereitschaft haben mußten. Diese Krieger, Ministerialen genannt, bildeten das Gefolge des Führers oder Seniors, welcher ihnen Entschädigung in gewissen Ein-

künften (Lehen, Beneficien oder Feuda) gab, so daß sich Deutschland in Freie (Krieger und Ritter) und Unfreie (Bauern) schied, von denen jene gewissermaßen das stehende Heer, diese die Steuerzahler wurden. Diese Standesunterschiede setzten sich bald erblich fest, so daß ein bürgerlicher Krieger erst als Knappe oder Knecht (armiger, famulus, servus) diente, Lehen empfing und seine Nachkommen erst Ritter (miles) wurden.

Die Ministerialen oder Dienstmannen wurden ein Zwischenstand zwischen Unfreien und Ritterbürtigen; denn Lehte und Bischöfe wie auch weltliche Fürsten wählten aus ihren Hörigen die Brauchbarsten, damit diese gewisse ehrenvolle Hofämter verrichteten und zu Hof gewappnet mit in den Krieg zogen. Dafür wurden die Ministerialen sammt ihren Familien vom Herrn ernährt und erhielten mancherlei Vorrechte, welche sonst Ritter nur besaßen. Da die Aemter und Dienste jedoch erblich wurden, und Ministerialen auch wohl Beneficien empfangen; da sie zu Fehde und Zweikampf befähigt waren, ihre Herren zu Reichsversammlungen begleiteten, an Hoftagen und bei wichtigen Angelegenheiten von Einfluß waren und unter einem besonderen Hofrechte standen, Vermögen und Besitz erwerben durften, wenn auch nur mit Erlaubniß ihres Dienstherrn: so gingen sie sehr bald in den adelichen Ritterstand über und wurden aus Un- und Halbfreien endlich Vollfreie.

2.

Die Lücke zwischen hörigen Bauern und freien Rittern füllte der Bürgerstand, dessen erste Gestaltung in die Zeiten der sächsischen Könige fällt. Die alten Städte hatten meist einen sehr bescheidenen Anfang, wie bereits erwähnt wurde, indem Lehnhütten mit Strohdächern regellos um eine Pfalz oder eine Kirche sich ausbreiteten. So waren unter den sächsischen Königen gestaltet: Merseburg, Quedlinburg, Nordhausen, Goslar, Duderstedt, Meißen, Brandenburg, Frankfurt a. M., Schleswig, Magdeburg (ein offener Fischerflecken mit einer Grafenburg und einer königlichen Domäne, Hof





oder Villa, und einigen Kirchen), Hamburg, Bremen, Helmstädt, Göttingen, Soest, Dortmund u. s. w. „Es waren dies enge Räume, die man mit Wall, Graben und Mauern einschloß, denen aber oft Thürme fehlten, schmale, ungepflasterte Gassen, regellos mit hölzernen Häusern bebaut, die nur zuweilen mit Ziegeln gedeckt waren, und dazwischen lagen hölzerne Kirchen, denn steinerne Bauten waren in Sachsen noch eine Seltenheit.“ Über diese Städte wurden mit Münzrechten, Zöllen, Märkten und andern Vorrechten beschenkt, so daß sich Kaufleute besonders gern in ihnen niederließen und auch die Fürsten, Grafen, Bischöfe und Aebte gern in ihnen wohnten, weil sie der Menschenmenge wegen vielerlei Bequemlichkeiten darboten. Daher fand man in ihnen schon Kaufhäuser mit Hallen und Lauben (bedeckten Gängen unter den Häusern) am Marktplatz, offene Wechselfische und Gewerke beisammen in gewissen Gassen, die von ihnen dann den Namen erhielten. Denn entweder hatten die Gewerke besondere Kauflokale oder sie wohnten zufünftig neben einander in besonderen Gassen und Stadttheilen. Polizei sorate für Reinlichkeit der Straßen. „Das Vieh durfte nicht auf der Straße umherlaufen, sondern wurde draußen vor dem Thore auf zugewiesenen Weideplätzen von Hirten geweidet. Nur mitunter erhob sich ein steinernes Haus mit schmalen Fenstern und Thüren im Rundbogenstil, welche die kahlen Mauern in weiten Zwischenräumen durchbrachen und niedrige Zimmergewölbe von gedrückten Verhältnissen trugen.“ (Förster) Denn Alles war eng bemessen, sehr einfach und schmucklos.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. C. Klein.

## Bekanntmachungen.

### Auction von Wein.

Dienstag den 19. d. M. Vormit. von 10 Uhr und Nachmit. 2 Uhr gr. Ulrichstraße Nr. 18 sollen wegen Erbregulirung noch von den früher geübten Weinen circa 600 Fl. Medoc und Franzweine meistbietend versteigert werden.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

## Auction.

Mittwoch den 20. d. M. Nachmit. 2 Uhr Marktplatz Nr. 24 Versteigerung von 3 Stück fast neuen Ladenvorbauen mit Schaufensfern und complettem Zubehör, einer Parthie Fenster, Eisenzeug, Kochplatten, Nuß- und Brennholz.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Ein Schlafstuhl ist billig zu verkaufen  
Leipziger Straße Nr. 23.

Kartoffeln werden verkauft, à Meße 1 Sgr. 6 S.,  
Harz Nr. 27.

Eine gutmilchende Kolbenziege zu verkaufen  
Peters-Unterberg Nr. 14.

Ein Sopha ist zu verkaufen Geiststraße Nr. 44.

Veränderungshalber ist ein ganz neuer Ladentisch, wie ein dreithüriger Kleiderschrank billig zu verkaufen  
Leipziger Straße Nr. 36.

## Um gänzlich zu räumen,

Möge doch Niemand mehr säumen — Zu kommen, wenn auch grade nicht Sturm gelaufen, — Doch noch vor Michaelis, um unsere noch vorhandenen sehr schönen Möbel zu kaufen, — Und da es sich jetzt handelt um baares Geld, — Deshalb sind die Preise sehr billig gestellt.

Die vereinigten Tischlermeister,  
Kühlenbrunnengasse Nr. 2.

Für Fußleidende von 10—1 und 3—6  
Schmeerstraße Nr. 29,  
1. Etage zu sprechen.

Ludwig Delsner, Fußarzt.

Herr Delsner hat durch eine in meiner Gegenwart vollzogene Hühneraugen-Operation mich von seiner encheiresen Fertigkeit überzeugt. Schnelle und schmerzlose Beseitigung eines oft so plagenden Uebels verleihen dieser seiner Methode eine vorzügliche Empfehlung. Bromberg, den 24. September 1855.

Dr. Junker, königlicher Kreis-Physikus.

Ein Scheunarbeiter, der „Säen“ kann, findet sogleich und auch für den Winter Arbeit. Näheres alter Markt Nr. 7.

Einen Hülfsw-Arbeitsmann für mehrere Tage in der Woche sucht  
J. F. Bunge.

Ein reinliches, ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum 1. September einen Dienst bei  
A. Jüdel, Magdeburger Bahnhof.



# Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuergefährdung sowohl in **Städten**, als auf dem **Lande**, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der **Billigkeit** ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide **Anstalt nach**, auch gewährt sie bei Versicherungen auf **längere Dauer** bedeutende **Vorteile**.

Bei **Gebäude-Versicherungen** ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekengläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

## Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1855:

Grund-Capital, vermehrt zufolge Nachtrag vom 8. März 1854 zum Revisirten Statut, auf	2,000,000	Rth.	—	Sgr.	—	z.
Reserven:						
Capital-Reserve	52,480	Rth.	4	Sgr.	6	z.
Prämien-Reserve	404,794		11		9	
Brandschaden-Reserve	80,000		—		—	
Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven	537,274		16		3	
Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien	835,613		11		—	
Summe der im Jahre 1855 laufend gewesenen Versicherungen	569,879,657		—		—	
Prämien-Einnahme: baar	1,235,322	Rth.	25	Sgr.	7	z.
Vortrag aus d. J. 1854	292,870		17		10	
	1,528,193		13		5	
Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende	714,361		—		1	

Zur Vermittelung von **Versicherungs-Anträgen** in **Halle** und Umgegend empfiehlt sich

## F. F. Finger, Mannische Straße 15.

In **Landsberg** bei Halle der Agent **C. Pösch**,  
in **Wettin** der Agent **J. Richter**,  
in **Börbig** der Agent **Franz Reinhardt**.

Eine Herrschaft, die im Sommer auf dem Lande und im Winter in Halle lebt, sucht eine erfahrene Köchin. Solche, die gute Zeugnisse haben, können sich melden Dienstaß von 9 bis 11 Uhr Berggasse Nr. 3

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen in gesetzten Jahren, welche in der Küche Bescheid weiß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. Decbr. gesucht kleine Ulrichsstraße Nr. 28.

Ein Mädchen wird sogleich zur Aufwartung gesucht Klaußhorstraße Nr. 23.

Ein tüchtiges, brauchbares Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Oct. gesucht Berggasse 5.

Ein nicht zu junges anständiges Mädchen, die schon bei Kindern gedient hat, wird zum 1. Octbr. gesucht große Steinstraße Nr. 40.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht Leipziger Straße Nr. 8, im Hofe links.

Eine freundliche, gesunde Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Stuben nebst Schlafkammern, heller Küche und Speisekammer, Keller und Bodenkammer, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenplatzes, schönes Brunnenwasser und auf Verlangen ein sehr guter Pferdestall, Wagenremise und Heuboden. Zu erfragen Magdeburger Chaussee Nr. 6.

Eine freundliche Familien-Wohnung (Breitenstraße Nr. 16, 1 Treppe hoch) ist sofort zu vermieten und zum 1. Oct. zu beziehen. Näheres Leipziger Straße Nr. 87.

Ein Laden nebst Wohnung und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und gleich oder Michaelis zu beziehen große Ulrichsstraße 54.





Unterzeichneter giebt sich die Ehre anzuzeigen, daß er an hiesigem Orte, **große Ulrichsstr. Nr. 11** im Garten des Herrn **Paul Fürstenberg**

## Ein Atelier für Photographie

eingerrichtet, und bemüht sein wird, durch **elegante und gediegene Arbeiten** für Portraits und Landschaften nach der Natur in **schwarz, Wasser- oder Oelfarben, Copien nach Delgemälden, Kupferstichen, Lithographien, Reliefs, Sculpturen** zc. sich das Wohlwollen und Vertrauen des hochverehrten Publikums zu erwerben.

**A. Boltze, Portraitmaler und Photograph.**

Heute verlegte ich mein

## Tuch-Ausschnitt-Geschäft

aus dem Bernheim'schen Hause einstweilen nach dem rothen Thurm-Anbaue **Nr. 10, der Hirsch-Apotheke gegenüber.**

Halle, den 19. August 1856.

August Adlung.

Eine Stube nebst Kammern im Hinterhause ist für **16 Rth.** an stille Leute zu vermieten und den 2. Octbr. zu beziehen alter Markt Nr. 28.

1 Stube, Kammer und Küche steht zum 1. Oct. zu vermieten in der Oberleipzigerstraße Nr. 35.

Kannische Straße Nr. 9 ist noch Stube, Kammer und Küche an stille Leute zu vermieten und sofort zu beziehen.

1 Logis für 12 Rth. z. 1. Oct. zu verm. Steinweg 43.

Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten kl. Brauhausgasse Nr. 15

**Die Tischlermeister-Begräbnis-Kasse** nimmt neue Mitglieder an. Zu melden beim Tischlermeister Herrn **Martick**, alter Markt Nr. 1.

Ein Armband von Agatstein ist Sonntag Abend von Diemitz bis zur Schmeerstraße verloren. Gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Fr. Bruno Schönbrodt** für meine Rechnung etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

**Andreas Schönbrodt,**  
Geißstraße Nr. 72.

## Paradies.

Heute, Dienstag den 19. August, **Concert.**  
Anfang 7 Uhr. **G. John**, Stadtmusikdirector.

## Diemitz.

Mittwoch, den 20. August, auf vielseitiges Verlangen **„Bohnenkönigkuchentfest,“ Extra-Concert und Gartenerleuchtung.**

Anfang 5 Uhr. Näheres an der Kasse.

**Otto Rauchsuf.** **G. Stöckel**, Director.

Für die Abgebrannten in Schleiz gingen in der Expedition des Tageblatts ferner ein:  
Bon Th. 10 Sgr. — W. G. 2 Sgr. — Ungen. 6 Sgr. — S. 1 Rth. — D. 1 Rth.  
Halle, den 17. August 1856.

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. August 1856.

Weizen 3 Thlr.	10 Sgr.	—	—	2	15	—	—
Roggen 2	10	—	—	2	15	—	—
Gerste 1	25	—	—	2	1	3	—
Hafer 1	10	—	—	1	12	6	—

## Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 17. August		Den 18. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens.
Luft	18 Grad.	17 Grad.	13 Grad.
Wasser	18	18	17

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.